

DEUTSCHLAND / Ausstellung eröffnet

Hugo Marxer begeistert in Thüringen

Der Auftakt zur mehrmonatigen Ausstellung des Eschner Bildhauers und Malers Hugo Marxer in der thüringischen Universitätsstadt Ilmenau am vergangenen Freitag gestaltete sich bereits vielversprechend. Gäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie die Presse waren zur festlichen Eröffnung gekommen.

VON HENNING VON VOGELANG

Am Eingang des 115-Betten-Hotels «Tanne», in der Nachfolge eines bereits renommierten Hauses vor rund einem Jahr neu erbaut, am Rande der Ilmenauer Fussgängerzone, sind schon von weitem die liechtensteinische Fahne und eine weisse mit Angaben zu Künstler und Ausstellung zu sehen. Die in der Region wie im Bundesland Thüringen verbreiteten Zeitungen waren vertreten, als am frühen Freitagabend die festliche Eröffnung dieser Ausstellung angesagt war.

Das Hotel und Tagungszentrum bietet sich mit seinen Möglichkeiten für Ausstellungen geradezu an, da durch den grossen Innenhof mit den sich darum gruppierenden breiten Gängen ideale Lichtbedingungen für



Musikalische Umrahmung der festlichen Eröffnung der Hugo-Marxer-Ausstellung, links der Künstler mit Gattin. (Foto: vv).

Bilder gegeben sind. Ausserdem wird das Haus nicht nur regional, sondern auch international gut frequentiert, so dass, wie sich schon am Eröffnungstag zeigte, ein grosses Echo auf die gezeigten Werke nicht ausbleiben konnte. Schon die erste Ausstellung, die noch im zweiten Stock des Hotelkomplexes zu sehen ist, war auf grosses Interesse gestossen, wie Hoteldirektor Johannes Senge im Gespräch mit dem «Liechtensteiner Vaterland» zu berichten wusste. Als Repräsentant des deutschen Zweiges des «Kulturkreises Liechtenstein-Weimar», von dem aus

die Anregung zu dieser Ausstellung ergangen war, verwies Eberhard Neumeier aus der eine Autostunde entfernten Stadt Weimar, die nächstes Jahr Kulturstadt Europa sein wird, uns gegenüber darauf, dass man sich glücklich schätze, diese Ausstellung – die zweite in diesem kulturaufgeschlossenen Haus – mit einem Künstler aus Liechtenstein bestreiten zu können, der bereits weit über die Grenzen seines Landes hinaus und auch in Deutschland mit Werken vertreten ist.

Auch aus dem Bundesland Sachsen

wurde bereits Interesse an der Ausstellung signalisiert, und man ist bereits dabei, die entsprechenden Abklärungen zu treffen. Den Ausschlag gegeben haben dabei Hugo Marxers Arbeitsproben, so vor allem auch die Originale jener Bilder, die der Künstler 1997 für die farbige Staatsfeiertagsbeilage des «Liechtensteiner Vaterlands» geschaffen hatte. Zu sehen sind neben diesen Aquarelle und grossformatige Holzschnitte zu Goethes «Faust» und Dantes «Göttlicher Komödie».

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 30. März 1998

Positives Liechtenstein-Bild durch Kultur



Hugo Marxers Ausstellung wird mit grossen Fahnen beworben.

(Fotos: vv)

Hugo Marxer stellt seit letztem Freitag für einige Monate in Thüringen/Deutschland aus. Schon die Vernissage geriet auch zur Verbreitung eines sympathischen Liechtenstein-Bildes und weckte das Besucherinteresse an unserem Kultur- und Wirtschaftsleben.

Zu Beginn der rund einstündigen Vernissage zur Ausstellung Hugo Marxers in der ostdeutschen Universitätsstadt Ilmenau in Thüringen (siehe Titelseite) begrüßte Hoteldirektor Johannes Senge die Gäste aus dem In- und Ausland, insbesondere den thüringischen Abgeordneten des Europäischen Parlaments Dieter-L. Koch, die ehemaligen Landräte Weimar-Land Jürgen Peess und Benno Kaufhold, Ingrid Krause, Kulturamtsleiter Ilmenau, und andere. Es folgte die Rezitation des Gedichts «Der Osterspaziergang» von Johann Wolfgang von Goethe mit den bekannten Zeilen «Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...» durch Reinhard Tröbs, Musikschule Ilmenau, später Passagen aus Goethes «Faust». Die musikalische Begleitung der Feier erfolgte durch Mona Schaub auf der Querflöte, ebenfalls von der Musikschule Ilmenau. Die Eröffnungsan-

713 Vakerland

Mo 30. März 1998



Hugo Marxer

sprache hielt Eberhard Neumeyer, Weimar, Direktor des Thüringenkollegs, einer Zweitwegmaturainstitution, dem sich dann Hugo Marxer mit einigen ebenfalls sehr interessanten und ansprechenden Erläuterungen zu den ausgestellten Arbeiten anschloss. Bei angeregten Gesprächen und dazu gereichten Stärkungen klang die Vernissage aus.

Wir gehen auf deren einzelne Teile nachstehend sowie in der morgigen Ausgabe ein.

Respekt vor den Beziehungen Liechtenstein-Thüringen

Eberhard Neumeyer leitete seine Ansprache mit einigen Sätzen zur Entstehung der Verbindung vom Fürstentum Liechtenstein nach Thüringen ein,

die schon entwickelt wurde, als Thüringen noch Teil der DDR war. Die zunächst dort mit Skepsis oder gar leichtem Spott betrachtete Verbindung sei bald einmal Respekt gewichen, konnte der Redner berichten, nicht zuletzt, als kürzlich durch Vermittlung des K LW von einer liechtensteinischen Stiftung 100'000 Mark für die Renovierung der Weimarer Stadtkirchenorgel gegeben worden sind. Doch es sei angesichts der hier wie dort bestehenden Schwierigkeiten, für Kulturförderung – selbst mit einem guten Konzept – finanzielle Unterstützung zu erhalten, nicht richtig, die bestehende Verbindung vorrangig mit Geld in Verbindung zu bringen. Der Redner erinnerte an den Kontakt Rheinbergers mit Liszt und die in Anknüpfung an diese und andere alte Verbindungen zwischen beiden Ländern seitdem gepflegten Kontakte und umgesetzten Ideen.

Strassburger Ausstellung im April im TaK

«Als Liechtenstein dem EWR beitrug», so Eberhard Neumeyer, «bekam die Sache eine neue Dimension im Rahmen der Europäischen Union. Auf Anregung und mit Unterstützung des Thüringer Europaabgeordneten Dr. Dieter Koch fand eine Ausstellung der Künstlergruppe Hohenfelden, der auch Weimarer Künstler angehören, im Europäischen Parlament in Strassburg statt.» Neben der Hervorhebung dieser auf grosses Interesse im Europäischen Parlament gestossenen Ausstellung, zu der liechtensteinischerseits Elisabeth Kaufmann-Büchel eingeladen worden war, würdigte Neumeyer auch die Ver-



Blick in die Bildgalerie.

213 Vaterland Mo 30. März 1998



Unser Bild zeigt Reinhard Tröbs (links) sowie Hoteldirektor Johannes Senge.

dienste des stark kulturambitionierten Hoteldirektors Senge, der in seiner Weimarer Zeit wie nun in Ilmenau sein Haus für Kunstpräsentation und internationalen Kultur- und Bildungsaustausch zur Verfügung gestellt hatte.

Die vielseitige Ausstellung der Künstlergruppe Hohenfelden mit Elisabeth Kaufmann aus dem Europäischen Parlament wird übrigens im kommenden Monat im Theater am Kirchplatz gezeigt werden.

Die Stadt Ilmenau, die eine sehr angesehene und erfolgreiche technische Universität beherbergt und so viele Einwohner wie Liechtenstein hat, sah der Redner als ideal für eine Ausstellung wie diese an, denn sie sei als Stadt der Wissenschaften und Kultur durch Goethe und seine Aktivitäten in Dichtung, Politik, Naturwissenschaften, Mineralogie usw. massgeblich geprägt. Die Arbeiten Hugo Marxers z. B. zu Goethes «Faust» waren denn auch mitentscheidend dafür, dass die Wahl auf ihn fiel, obwohl das Interesse der zeitgenössischen Künstler, zu Ausstellungen eingeladen zu werden, natürlich stets grösser ist, als die Zahl der Einladungen. Umso mehr darf es mit Ge-

nugtuung erwähnt werden, dass man einen liechtensteinischen Künstler einheimischen Interessenten vorzog.

Neumeyer meinte zum Aussteller weiter: «Ich erlebe den Künstler Hugo Marxer wie Sie zum ersten Mal. Ich kann also kein kundiger und fundierter Laudator sein. Ausser einigen Katalog-Einblicken bin ich wie Sie Neuling in der Begegnung und Beschäftigung mit Hugo Marxer.» Nach einer kurzen Schilderung des beruflichen Werdegangs des Künstlers bezeichnete Neumeyer Hugo Marxer aber als einen vielseitigen, mit den Techniken vertrauten, sehr ernsthaft und mit hoher internationaler Anerkennung tätigen Künstler: «Er ist ein Grosser in der Reihe zeitgenössischer liechtensteinischer Künstler, von denen es einige gibt und von denen man bei uns – natürlich – nur viel zu wenig wissen kann», fuhr der Redner fort und schloss seine mit Applaus aufgenommene Rede mit dem Dank an den Künstler, dessen Gattin einen wunderschönen Blumenstraus er erhielt.

Auf Hugo Marxers interessante Ausführungen über seine Arbeiten gehen wir in der morgigen Ausgabe ein.